

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Mittwoch, 14. Januar 2026, 19.30 Uhr: Allianz-Gebetsabend in Sursee**
- **Donnerstag, 15. Januar 2026, 14.00 Uhr: Sitzung Lebensmittelabgabe**
- **Freitag, 16. Januar 2026, 19.30 Uhr: Allianz-Gebetsabend in Ruswil**
- **Sonntag, 18. Januar 2026, 10.00 Uhr: Allianz-Gottesdienst in der Stadthalle Sursee, Nordsaal, parallel Kindergottesdienst, anschliessend Kirchenkaffee**



- **Sonntag, 25. Januar 2026, 10.00 Uhr Der andere Gottesdienst mit Bibliolog**



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch | Treffpunkt:
Tel. 062 962 28 47 | Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 04. Januar 2026

Thema: **Wegbegleiter**
Texte: **5. Mose 20,4 / Lukas 24,13-35**
Ziel: Wir erleben die Nähe Jesus in diesem neuen Jahr, als Wegbegleiter!

Denn der Herr, euer Gott, geht mit euch! 5. Mose 20,4

Dieser Satz aus der Bibel ist unser neues Jahreslos, das wir als Verantwortliche unserer Gemeinde gezogen haben. Wir haben diesem Satz einen Titel gegeben und der heisst: «Wegbegleiter». Es geht um die Hoffnung, den Mut und die Sicherheit, die Gott uns vermitteln will. Gerade auch das neue Jahr ist voller offener Fragen und Unsicherheiten aber auch Hoffnungen. Aber die Verheissung, betont, dass Gott aktiv eingreift und uns nicht allein lässt. Es gibt viele parallelen in der Bibel. **Matthäus 28,20 Josua 1,9 Römer 15,33** usw.

Die Geschichte der Emmausjünger, unterstreicht unser Jahreslos:

1. Ein Weg voller Fragen

Die Geschichte berührt mich immer wieder, weil ich mich in den beiden Emmausjüngern gut selbst wiederfinden kann, die unterwegs sind zwischen Angst und Hoffnung, Trauer und Freude, Enttäuschung und Zuversicht. Auch der Schritt ins neue Jahr kann wie ein Neubeginn sein, das alte Jahr haben wir verabschiedet.

Auch zu unserem Leben gehören die Stunden des Leids, der Traurigkeit, der Enttäuschung, der Dunkelheit des Herzens und zerschlagene Lebenshoffnungen? Und auch in unserem Leben gibt es, wie bei den Emmausjüngern, Stunden des aufkommenden Lichtes, Augenblicke der verborgenen Gotteserkenntnis und Gottesbegegnung. Unser Leben bewegt sich zwischen den Polen: Angst und Vertrauen, Erwartung und Enttäuschung, Hoffnung und Verzweiflung, Traurigkeit und Freude.

Wer von uns hatte sich nicht schon einmal so gefühlt wie die Emmausjünger. Wenn nur noch Nacht und Dunkel in uns ist, wenn wir entmutigt sind, resigniert, traurig, am Boden zerstört, weil schlimme Ereignisse uns hart getroffen oder schwere Schicksalsschläge uns heimgesucht haben. Dann ist es zum Verzweifeln und zum Davonlaufen.

Die Emmausjünger sind davongelaufen. Wenn uns so zumute ist, ist es gut, wenn wir einen Weggefährten haben, wenn wir mit jemandem reden können, uns aussprechen, Leid klagen, Trauer ausschütten können.

Es bewegt sie die Frage: Warum ist alles so anders gekommen? Was jetzt? Wie soll's weitergehen? Sie haben keine Antwort auf diese Fragen.

Auch wenn sie sich abwenden, weggehen, der Stadt den Rücken zukehren es verfolgt sie. Sie wollen zurückgehen in den Alltag.

2. Der unerkannte Wegbegleiter

Während die beiden innerlich aufgewühlt, voll Not und Zweifel auf dem Weg sind, kommt Jesus hinzu, schliesst sich ihnen an und wandert verborgen und unerkannt mit. Keine umwerfende Erscheinung, kein spektakulärer Auftritt. Was mich an dieser Geschichte sehr fasziniert: Jesus ist mit auf dem Weg, er ist eben Wegbegleiter. Er hört zu, fragt nach, fühlt sich in die beiden ein, spürt, wie verschlossen sie sind. Sie sind wie mit Blindheit geschlagen. Sie erkennen ihn zuerst gar nicht. »**Worüber redet ihr?**« V17 fragt scheinbar ahnungslos der Unbekannte. In Wirklichkeit holt Jesus sie dort ab, wo sie stehen, bei dem, was sie so sehr beschäftigt. Jesus überspielt und verharmlost nicht, was die beiden traurig macht. Vielmehr fordert seine Frage heraus, davon zu reden. So kommen sie zum Zug, können auspacken, können abladen, können erzählen von dem Jesus, auf den sie ihre ganze Hoffnung gesetzt haben. Da ist alles für sie zerbrochen. Es ist tatsächlich, wie wenn es jetzt aus ihnen herausbricht.

So ist es auch in deinem und meinem Leben mit Jesus als Wegbegleiter wird er dich auch im kommenden Jahr in schwierigen Situationen tragen und vielleicht merkst du es nicht einmal. Jesus selbst muss ihnen Ohren und Augen öffnen für die helle Seite, für die ganze Wirklichkeit von dem, was in Jerusalem geschehen ist. Und da beginnt ihr Herz an zu brennen, wo er ihnen die Bibel auslegt.

3. Jesus begegnen in der Bibel

Mir fällt auf: Trotz aller Enttäuschung und Entmutigung sind die beiden offen für Gottes Wort, hören zu und lassen sich mit Hoffnung erfüllen. **Lukas 24,26** Das Kreuz ist kein Unfall, kein Schicksalsschlag gewesen. Jesu Tod ist kein Irrtum der Heilsgeschichte, sondern Folge eines geheimnisvollen göttlichen Ratschlusses. Aber es braucht die Hinführung, die Auslegung des Wortes Gottes. Und die Worte von Jesus legen sich wie Saatkörner in die

fragenden und zgenden Herzen. Im Gespräch mit ihm, im Hören auf ihn gehen ihnen neue Horizonte auf. **Lukas 24,32**

4. Jesus begegnen beim Brechen des Brotes, in der Gemeinschaft des Abendmahles

Der Wegbegleiter, den die beiden gefunden haben, will die Reise fortsetzen. Sie laden ihn ein, ja drängen, nötigen ihn, bei ihnen zu bleiben. Er, der immer noch für sie Fremde, nimmt das Brot, und gibt es ihnen. Da fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen. Und sie erkennen ihn. Sein Tod war nicht das Ende.

Jesus schenkt sich ihnen im gebrochenen Brot, in der Gemeinschaft des Abendmahles. Was für eine Freude, welches Glück strömt da in das Herz. Was in der Auslegung der Bibel angedeutet worden ist, wird im Erleben des Mahles endgültig klar: Jesus lebt und ist mitten unter den Jüngern gegenwärtig. Er ist Wegbegleiter! Es fällt auf: Die letzte Aufklärung wird nicht erreicht durch Erklärungen, sondern durch ein Erlebnis: Im Brotbrechen, im Teilen des Lebens ist das Geschehen, dass Jesus erkannt wird.

5. Rückkehr und Zeugnis

Wenn man angesteckt ist und wenn das Herz brennt, dann gibt es nichts Wichtigeres als aufzubrechen. Nichts hält sie mehr in Emmaus. Es drängt sie, ihre Erfahrungen den anderen in Jerusalem mitzuteilen. Mit den Jüngern teilen sie jetzt die Freude über den, der lebt und sie begleitet als Wegbegleiter. Ein neuer Tag beginnt. Ein neues Jahr beginnt! Licht strahlt herein in ihr und unser Dunkel und vertreibt alle Angst und Finsternis.

Die Glaubenserfahrung wird zur Sendung. **Apostelgeschichte 4,20**

Und noch etwas: Die Emmausjünger erkennen Jesus nicht an seiner Gestalt, wo er mit ihnen unterwegs war. Sie erkennen ihn auch noch nicht an seinem Wort, obwohl es ihnen da warm wird ums Herz und ihnen vieles aufgeht und einleuchtet. Sie erkennen ihn an seinem Tun, am Brechen des Brotes. Ist es heute anders?

Seine Zusage gilt: **Denn der Herr, euer Gott, geht mit euch!**

Jesus bleibt immer unser Wegbegleiter und auch wir dürfen Wegbegleiter sein, für andere, indem wir die Liebe Gottes weitergeben, wie es Jesus vorgelebt hat.

Atme tief ein. Komm zur Ruhe in der Gegenwart des auferstandenen Jesus. Wo brauchst du heute am dringendsten die Gegenwart von Immanuel – Gott mit dir als Wegbegleiter?

In herzlicher Verbundenheit Johannes Breiter